

Erste Eindrücke aus Cáceres

vom 02.08.2008

Als wir nach vielen Stunden Flug und einigen Flugzeugwechseln endlich in Cuiaba landen, ist die Reise leider noch lange nicht zu Ende. Erst müssen wir noch eine dreistündige Fahrt in einem Reisebus älteren Modells auf uns nehmen, bevor wir unsere zukünftigen Gastfamilien kennenlernen können.

Wie wir nach unserer Ankunft in Cáceres gleich merken, sind wir alle bei sehr herzlichen und zuvorkommenden Leuten untergebracht. Zwar fehlen uns hin und wieder noch die passenden Worte, doch wir haben ja alle glücklicherweise unser kleines gelbes Wörterbuch dabei, das stark zur Verständigung beiträgt. Unsere kleinen und großen Abenteuer in Cáceres und Umgebung können also beginnen.

Wie gut, dass wir alle ein Fahrrad zur Verfügung gestellt kriegen, sodass wir Cáceres erkunden können. An den ersten Tagen ist erst mal Stadt kennenlernen, Ausruhen und Baden am Strand angesagt, wir müssen uns zunächst an das ungewohnt heiße Klima und die brasilianischen Lebensgewohnheiten gewöhnen: Morgens früh raus, mittags Siesta halten, weil es einfach zu heiß für alles ist, abends um sechs die letzten Sonnenstrahlen nutzen.

Was die Zeit betrifft, ist hier auch vieles anders. Kein Mensch kommt pünktlich; auf den Bus wartet man gewöhnlich eine halbe Stunde; aber keiner, der sich deswegen aufregen würde. Man sieht es gelassen, hält noch ein Schwätzchen, trinkt noch einen Kaffee ("Cafezinho") und die Zeit vergeht auch.

Natürlich haben wir unsere Zeit nicht nur faul verbracht, sondern bereits mit unseren Familien oder in der Gruppe auch die eine oder andere Einrichtung in Cáceres kennengelernt. Auch haben wir schon auf dem Grundstück, auf dem das Haus des Gonzalinho-Projekts entstehen soll, gearbeitet: Wir haben gemeinsam mit den Brasilianern den gesamten Bauplatz "gerodet", so dass der Bau jetzt losgehen kann!

Heute haben wir uns Hängematten, Seile und Moskitonetze gekauft, um für die nächste Woche, die wir auf dem Land verbringen werden, gerüstet zu sein.